

Bahnhof Bern die Christoffel-

Gegen Schlossverkauf

Burgdorf Über 2700 Personen haben in Burgdorf eine Petition gegen den Verkauf der Schlösser unterzeichnet. Die Bevölkerung verstehe nicht, warum der Kanton Kulturdenkmäler von teilweise nationaler Bedeutung aus Sparüberlegungen verkaufen wolle, heisst es in einer Mitteilung der IG Kulturschloss Burgdorf.

Keine Kirchendebatte

Bern Zwei EVP-Grossräte wollen eine Grundsatzdebatte über das Verhältnis von Kirche und Staat führen. Der Regierungsrat lehnt dies aber ab. Die beiden Motionäre, Philippe Messerli (Nidau) und Ruedi Löffel (Münchenbuchsee) wollten insbesondere wissen, ob das enge Verhältnis zwischen dem Kanton und den drei Landeskirchen heute noch zeitgemäss sei. Die Freikirchen seien dadurch benachteiligt.

Gimmel kandidiert

Worb SP-Gemeinderat Jonathan Gimmel kandidiert für das Worber Gemeindepräsidium. Er wurde von der SP Parteiversammlung für die Nachfolge von Peter Bernasconi (SP) nominiert, berichtet das Internetportal Bern-Ost. Der 36-jährige Gimmel ist seit 2004 Mitglied des Worber Gemeinderats und arbeitet als Adjunkt bei der Präsidioldirektion der Stadt Bern.



Jonathan Gimmel (SP) will Worber Gemeindepräsident werden. Bild: zvg

Brand wegen Auto

Münchenbuchsee Der Brand in einer Einstellhalle vom letzten Sonntag ist geklärt. Eine technische Störung im Motorraum eines Autos war schuld. Bei dem Brand wurde niemand verletzt. Es entstand jedoch Schaden von über 100000 Franken, wie das zuständige Regierungsstatthalteramt und die Polizei mitteilten. (imgt/sda)

Von Rudolf Gafner (Text) und Uwe Schädelin (Bilder)

Alles wird neu unter dem Bahnhofplatz: «.ch» wurde Einblick in Berns neue Christoffel-Unterführung gewährt. Am 31. Mai ist Eröffnung.

Äs chrooset u chüblet unter dem Bahnhofplatz. Da wird gehämmert und gefräst, gesägt und geklopft, genietet und geschweisst – Lärm erfüllt den Untergrund, Staub macht die Luft milchig. Bis zu 150 Arbeiter beschäftigt der Bahnhofplatz-Umbau, allein 70 sind es zu Spitzenzeiten in der Christoffel-Unterführung. Seit Ende April 2007 wird in der Unterführung gebaut, die Sanierung verschlingt 16 Millionen Franken, Ende Mai ist Eröffnung. «Wir liegen gut im Zeitplan, wir schaffens», freut sich Patric Schädeli, Projektleiter Umbau Bahnhofplatz beim Tiefbauamt.

«Optisch mehr Platz»

Schädeli führt uns durch die Unterführung. Der «Stein», Teil der alten Stadtmauer, auf dem früher Randständige hockten und Bier tranken, liegt unter einer Plastikplane; er wird neu hinter Glas zu stehen kommen. An einer Wand hängt noch ein Relikt aus alten Tagen, von Staub bedeckt: Eine der Tafeln mit Kurt Wasserfallens umstrittener Bahnhofordnung aus dem Jahre 2003.

Entlang der rohen Betonwände sind Arbeiter bereits daran, Montagen für die künftige Ladenfront vorzunehmen. «Dank eines leicht geschwungenen statt wie früher gerade ausgerichteten Ladenfrontsystems entsteht optisch mehr Platz – obwohl es eher enger wird», sagt Schädeli. Auch sonst wird sich die neue Unter-

führung stark von der alten unterscheiden – und auch vom SBB-Bahnhofteil abheben. An der schwarz gestrichenen Decke werden grosse Lampen den Eindruck eines eigentlichen Lichterteppichs erzeugen. Im hinteren Teil entsteht eine Art Platz, und anstelle des alten Noppenbodens wird Terrazzo-Belag aus geschliffenem Gussasphalt verlegt. Der «Laubengaffer» übrigens wurde gezügelt, die Figur hat eine eigene Nische.

«Lärm teils extrem»

Ein Stockwerk tiefer, in einem vor 30 Jahren angelegten Tunnelschacht, entsteht die Haustechnikzentrale. Dort ist Simon Etter von der Firma Aeschbacher, Mühleberg, mit der Wärme- und Kältetechnik beschäftigt. «Eine Baustelle wie diese habe ich noch nie erlebt», sagt er, «der Lärm ist teils extrem, auch haben wir hier unten Wasser, es ist feucht.» Schädeli fügt hinzu, der Beton werde bis zur völligen Austrocknung Jahre brauchen, für die Apparate sei dies dank sehr guter Isolation jedoch kein Problem.

Während die Bauarbeiter noch am Rohbau werken, sind bereits erste Handwerker für die künftigen Mieter (siehe Kasten) dabei, den Einbau der Läden vorzubereiten. Und für die Warenanlieferung der Geschäfte ist eigens ein Anlieferungsstellen entstanden, der sich bis zur früheren Bubenberg-Unterführung erstreckt.



Relikt aus alter Zeit: Kurt Wasserfallens Bahnhofordnung.



Der Chef vor Ort: Patric Schädeli erläutert die Lage.